Als auf der Paulshöhe noch gebraut wurde

EIN STADION WIRD 100 Bevor der Fußballplatz 1922 eingeweiht wurde, war dort vorher ein großer Industriestandort

Thorben Oberhag

Bier und Fußball, das gehört bekanntlich zusammen. Auch auf der Schweriner Paulshöhe. Doch bevor das Stadion entstand, wurde dort gebraut. Die Paulshöhe wird im August 100 Jahre alt. Die SVZ blickt mit einer Serie zurück auf die bewegte Geschichte der Sportstätte. Teil eins der Serie: Die Paulshöhe vor dem Fußball.

Lange bevor Fußballfans an das kühle Blonde auf der Tribüne denken konnten, wurde das Bier nämlich auf der Paulshöhe produziert – in einer Brauerei. Die musste schließlich erst 1922 für die Sportstätte weichen. Die Jahre davor wurde also nicht auf dem Platz geschuftet, sondern in der Fabrik. „Die Geschichte der Paulshöhe könnte ganze Bücher füllen. Über die Zeit der Brauerei ist die Quellenlage aber deutlich begrenzter", ordnet Dr. Bernd Kasten, Leiter des Schweriner Stadtarchivs, ein.

Zwei Jahre dauerte der Bau. Am 14. Februar 1874 war es dann soweit. Die Brauerei Paulshöhe Aktiengesellschaft nahm den Betrieb auf. Von da an gab es Bier aus Schwerin für die Stadt und Umgebung. „Versand nach auswärts in eigenen Specialwagen mit Kühlvorrichtung. Bierniederlagen mit Eiskellereien in allen größeren Städten Mecklenburgs." So warb die Brauerei für ihr Bier. Zur selben Zeit entstand auf der Paulshöhe auch ein Restaurantbetrieb.

Doch dann der große Schock für den Berliner Brauereibesitzer August Spitta. Lichterloh stand die Fabrik im April 1882 in Flammen. An Produktion war nicht mehr zu denken – zumindest für zwei Jahre. Nach dem Wiederaufbau floss das Bier wieder auf der Paulshöhe.

An einen rollenden Ball war auf der künftigen Sportstätte aber weiterhin noch nicht zu denken. Das Bier blieb im Vordergrund. Doch das ab 1896 nicht mehr unter Führung von August Spitta. Der Berliner verkaufte die Brauerei an die Actien Gesellschaft Brauerei Paulshöhe. Die steigerte nicht nur die Produktion der Brauerei. Auch der Restaurantbetrieb wurde von der Gesellschaft ausgeweitet.

„Es war größtes und schönstes Garten- und Konzert-Lokal der Residenz mit 2000 Sitzplätzen im Freien. Der Saal bot 700 Gästen Platz. Täglich fanden dort Konzerte statt, besonders beliebt waren die Abendkonzerte mit Feuerwerk", heißt es zur Situation des damaligen Restaurantbetriebs in dem Buch „Zu regem Besuche ladet höflichst ein. Auf den Spuren der Schweriner Gastronomiegeschichte" von Hans-Joachim Falk und Hans-Werner Figura.

Paulshöhe und Politik – auch das ist eine enge Beziehung. Schon lange bevor der Erhalt der Sportstätte die Schweriner Stadtpolitik beschäftigte, sorgte der Ort für politisches Aufsehen. Soldaten durften das Restaurant ab 1901 nämlich nicht mehr betreten. Der Grund? Die Paulshöhe entwickelte sich zu einem Treffpunkt der Sozialdemokraten. Ein Dorn im Auge der Militärverwaltung.

Zeitsprung. Es ist das Jahr 1920. Noch immer wird das Hopfengetränk gebraut. Noch immer werden die Gäste im Restaurant bedient. Doch es bahnten sich Veränderungen an. Große Veränderungen. Zunächst schlug die Rostocker Brauerei Mahn & Ohlerich zu. Sie kaufte das Brauhaus. Und mit der Übernahme endete auch die Brauereitradition auf der Paulshöhe.

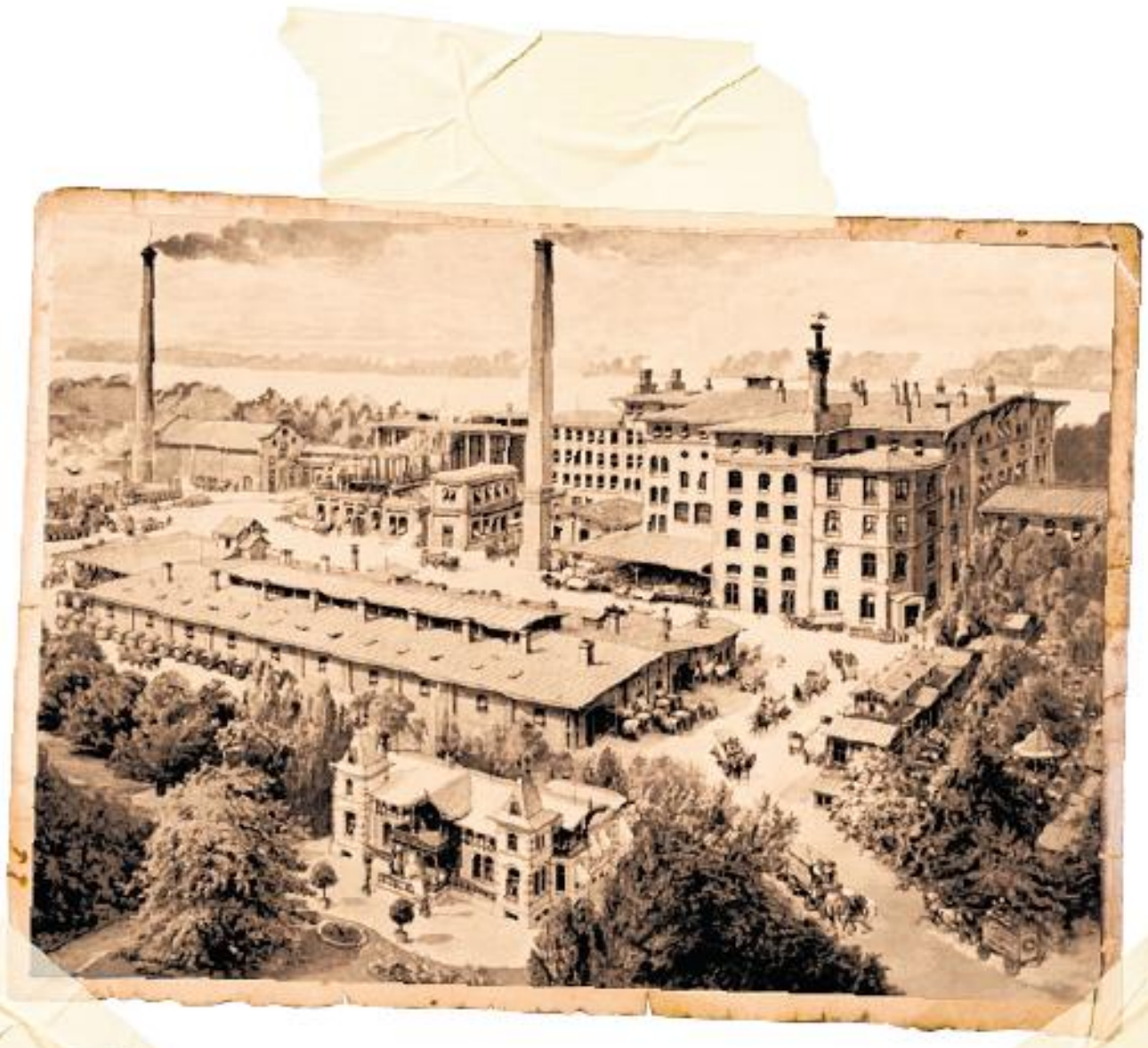
Wenig später wechselte der Eigentümer wieder. Die Leipziger Abwrackfirma Meyer & Co kaufte die Produktionsstätten. Vorbei die Zeit des Schweriner Biers. Nach mehr als 45 Jahren ruhten die Maschinen auf der Paulshöhe. Die Räume wurden restlos ausgeschlachtet, sollten nun einem anderen Zweck dienen. Champignons. Richtig. In den Kellereien wurden Pilze gezüchtet, die eine Konservenfabrik verarbeitete.

Ganz zu Ende ist die Geschichte des Brauhauses und des Restaurants damit aber noch nicht. Auch nicht mit dem Abriss der Brauereigebäude 1929. Die Kellerräume wurden in den 1930ern umgebaut. Keine Pilzzucht mehr. Ein Luftschutzbunker wurde errichtet. Und die Gaststätte? Die blieb bis 1939 geöffnet. Auch nach dem Krieg gab es Pläne, die Gastronomie am Ort wieder aufleben zu lassen – vergebens.

Nur ein paar Hundert Meter vom Brauereigebäude entfernt sollte dann aber wenig später nach der Schließung der Brauerei die sportliche Geschichte der Paulshöhe beginnen. Am 20. August 1922 weihten die Mitglieder des Schweriner Fußball-Klubs von 1903 die Sportanlage ein, wie damals in der Mecklenburgischen Zeitung zu lesen war. Fußball und Tennis sollten fortan gespielt werden. 33 000 Quadratmeter groß war die Anlage. Platz genug für zwei Fußballfelder, eine 400 Meter lange Aschenbahn und sechs Tennisplätze. Mit der Zeit etablierten sich auf der Sportanlage auch Sportarten wie Hockey, Handball oder Leichtathletik.

Fortan war die Paulshöhe also fest in Sportlerhand. Gänzlich verbannt wurde das Bier damit nicht. Schließlich ist ja bekannt: Bier und Fußball gehören zusammen. Und auch die Kulinarik des Restaurants ist nicht vollends vergessen. Bei einem Fußballspiel darf die knackige Bratwurst im Brötchen schließlich auch nicht fehlen.

➡ Lesen Sie im nächsten Teil: Die glanzvollen Fußballjahre auf der Paulshöhe



Um 1900 war auf der Paulshöhe an Fußball nicht zu denken. Noch stießen die Schornsteine Rauch in den Himmel aus – die Industrie war im vollen Gange.

Fotos: Stadtarchiv Schwerin

Hier wird morgen das letzte Pflichtspiel absolviert. Foto: Klawitter

Der Ausschank der Brauerei Paulshöhe war 1911 ein echter Hingucker.

DAS SPITZENSPIEL

Remis reicht Dynamo für Oberliga-Aufstieg

SCHWERIN Morgen findet das letzte Pflichtspiel auf der altehrwürdigen Sportanlage Paulshöhe statt. Und es ist nicht irgendein Spiel. Es ist die Partie, die darüber entscheiden wird, ob Verbandsliga-Aufsteiger SG Dynamo Schwerin nach nur einem Jahr in Liga sechs gleich die nächst höhere Spielklasse, die Oberliga, erreichen wird.

Wenn um 14 Uhr die Begegnung gegen den Tabellendritten FC Anker Wismar angepfiffen wird, dann reicht dem Spitzenreiter Schwerin nach 90 Minuten schon ein Remis, um sich gegen den Verfolger und einzigen Konkurrenten um den Oberliga-Aufstieg, den 1. FC Neubrandenburg, durchzusetzen. Dynamo hat vor dem letzten Spieltag genau drei Zähler mehr auf dem Konto, auch, weil die SG vor neun Tagen das Nachholspiel eben beim FC Anker Wismar nach einer rassigen Partie mit 3:1 gewonnen hat.

„Das ist schon ein besonderes Spiel für uns und wir hoffen, dass viele Leute kommen werden. Wir haben uns dieses Endspiel verdient", sagt Dynamo-Trainer Jano Klempkow. Torjäger Ernst und Keeper Miatlitski fehlen verletzungsbedingt.

Morgen werden bereits ab 12 Uhr zwei Kassen auf der Paulshöhe geöffnet, da die Verantwortlichen mit einem großen Andrang rechnen. „Deshalb möchten wir auch darum bitten, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, oder, wenn es geht, zu Fuß zu kommen", sagt Dynamos Geschäftsstellenleiter Reno Albrecht. *take*